

# Die alte Chaussee soll wieder erblühen

Wo schon Goethe reiste, pflanzten Nabu-Helfer 30 Obstbäume

Von Peter Lahr

**Elztal.** Schon das Wort „Chaussee“ klingt nach großer weiter Welt – und ihm haftet die Patina der alten Zeit an. Wer weiß schon, dass Kurfürst Karl Theodor auch in badischen Landen „Chausseen“ erbauen ließ? Die alte Römerstraße, die vor dem Bau der B 27 von Mosbach über Schefflenz nach Buchen führte, ist bis heute in vielen Elementen erhalten. Doch in dem „grünen Band“ klaffen zwischenzeitlich doch erhebliche Lücken. Diese will Kurt Junker in Zusammenarbeit mit dem Nabu wieder schließen.

Dieser Tage pflanzte ein gutes Dutzend Helfer die ersten 30 Bäume – überwiegend historische Obstsorten. Administrative Hilfe leistete bereits im Vorfeld Elztals Bürgermeister Marco Eckl. Die Gemeinde stellte nicht nur ihre

Grundstücke entlang der Straße zur Verfügung. Man warb auch bei den betroffenen Landwirten wie Achim Schiffer-decker für das Projekt.

Im Frankreich des 18. Jahrhunderts bildete die dort entwickelte „Kunststraße“ ein wichtiges Werkzeug, um den Handel anzukurbeln. Erstmals seit dem Untergang des Römischen Reichs und seines gut ausgebauten Straßennetzes ging man wieder planmäßig daran, Wege zu errichten, die nicht nach jedem kräftigen Landregen unpassierbar wurden.

Eine Chaussee verfügte über eine bestimmte Mindestbreite, besaß eine gewölbte Oberfläche und lag höher als das sie umgebende Land. Seitliche Gräben begleiteten sie. Das Wasser wurde mit Hilfe von Dolen unterirdisch abgeleitet. Begrenzungssteine und Wegeweiser komplettierten die Anlage. Beim Bau hob man zunächst die Gräben aus. Der Aushub bildete die Grundsicht der neuen Straße. Darauf kamen Schotter sowie eine Mischung aus Sand und Kies.

Die „chaussierte“ Strecke von Heidelberg nach Mosbach war bereits 1776 fertig gestellt. Erst 1789 erreichte man Oberschefflenz, 1810 Buchen. Wer wohl der berühmteste Reisende auf dieser Chaussee war, verrät Günther Ebersold bereits im Titel seines lesehenswerten Buchs „Die von Mosbach nach Buchen ‚ziehende Chaussee‘ und Goethes Reise im Jahr 1815“. Er berichtet auch von den vergeblichen Versuchen des Kurfürsten, die „Einöde“ auf der Hochebene zwischen Mosbach und Schefflenz durch die Gründung eines Dorfs zu unterbrechen.



Der alleinartige Charakter der alten Chaussee, die Mosbach über Schefflenz mit Buchen verband, soll wiederhergestellt werden. Das wünschen die Nabu-Helfer, die sich am Samstag zu einer ersten Pflanzaktion vor Ort trafen. Ideengeber Klaus Junker und der Mosbacher Nabu-Vorsitzende Peter Baust freuten sich über den Besuch von Elztals Bürgermeister Marco Eckl. Fotos: Peter Lahr

Die Ironie der Geschichte ist, dass der Erbauer des einzigen Hauses in Mosbach infolge von kriegerischen Auseinandersetzungen niemals die staatlich versprochene Prämie erhielt. Der Landwirt, der das so genannte „Batzenhäuschen“ mit seiner elfköpfigen Familie bewohnte, scheint sich auf eigene Art und Weise Ersatz verschafft zu haben. Es soll sich als Hehler und Felddieb betätigt haben. Seine Kinder schickte er zum Betteln. Das Haus, das an der Schnittstelle der Chaussee und der L 587 zwischen Dallau und Sulzbach stand, galt bald als „Räubernest“ und wurde 1841 abgebrochen.

Das Gegenteil von Rauben hatten die

Nabu-Helfer im Sinn, die an der Baumpflanzaktion teilnahmen. Sie bereicherten die Natur und setzten entlang der historischen Chaussee wieder Bäume wie Gellerts Butterbirne, Schneiders Späte Knorpelkirsche, Eiche oder Walnuss. „Am Anfang reicht ein Grundschnitt, dann kann man sie wachsen lassen“, erklärt der Mosbacher Nabu-Vorsitzende Peter Baust die Kriterien der Sortenauswahl, bei der auch Heinz Nickolaus aus Neckarburken als Experte mitwirkte. Dass während der Pflanzung die Feldlerchen fröhlich schmetterten, beflügelte die Helfer.

Mittelfristig soll der Alleecharakter

der alten Kulturlandschaft wieder hergestellt werden, hofft nicht nur Ideengeber Klaus Junker. Der Dank der Aktiven ging an Bürgermeister Marco Eckl, der sich sehr aufgeschlossen dem Projekt gegenüber zeigte und sich vor Ort persönlich ein Bild von der ersten Pflanzaktion machte, der in den nächsten Jahren noch weitere folgen sollen.

**Info:** Das Buch von Günther Ebersold „Die von Mosbach nach Buchen ‚ziehende Chaussee‘ und Goethes Reise im Jahr 1815“, ist im Jahr 2011 im Verlag Regionalkultur erschienen, ISBN: 978-3-89735-665-8.



Wegweiser mit Entfernungsangaben in Stunden gehörten zur Ausstattung der Chausseen.

## Ein Gipfel der Generationen

Ministerin Altpeter mit dabei

**Haßmersheim.** Viel Polit-Prominenz erwartet die Sozialdemokratische Gemeinschaft Kommunalpolitik (SGK) am Aschermittwoch, 5. März, um 14 Uhr im Haus Rogate in Haßmersheim. Den ersten „Haßmersheimer Generationengipfel“ hat man in Kooperation mit der ev. Kirchengemeinde Haßmersheim und der Arbeiterwohlfahrt (Awo) unter dem Titel



„Aktiv und mobil – für ein selbstbestimmtes Leben im Alter“ gestellt. Mit der Landesministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren, Katrin Altpeter (Foto), diskutieren der ehemalige Bremer Bürgermeister Henning Scherf, MdB Dr. Dorothee Schlegel und MdL Georg Nelius. Auch Bürgermeister Michael Salomo, Dr. Klaus-Dieter Roos (BG Familienheim Mosbach) und der Referatsleiter Prävention im Polizeipräsidium Heilbronn, Joachim Schneider, sind mit in der Runde dabei, ebenso wie der SGK-Kreisvorsitzende, Kreisrat Karlheinz Graner, und Awo-Geschäftsführer Peter Maurus. Interessierte sind eingeladen. Zum Ausklang findet ein Heringessen statt.

## Jetzt weiß es auch Sabine Schweiger: „50 ist ein super Alter“

Aglasterhausens Bürgermeisterin feierte gestern im proppenvollen Feuerwehrgerätehaus runden Geburtstag – Narren hatten Vorsprung

Von Heiko Schattauer

**Aglasterhausen.** Ihr Rathaus war schon zweimal gestürmt und eingenommen worden, die „Hausmacht“ längst verloren. Und dennoch behielt Aglasterhausens Bürgermeisterin Sabine Schweiger gestern die Oberhand – und das letzte Wort. Aus gutem Grund richtete sich der Fokus des Interesses auch mitten in der närrischen Zeit auf die Rathauschefin: Gemeinsam mit zahlreichen (prominenten) Gästen durfte Schweiger ihren 50. Geburtstag feiern. Der Ort der Feierlichkeit, das Feuerwehrgerätehaus, war durchaus stimmig ausgewählt. Schließlich hat nicht nur Bürgermeisterstellvertreter Kurt Gallion Sabine Schweiger in den ersten elf Monaten ihrer Amtszeit als „Frau, die anpackt“ kennengelernt. Zwischen Schläuchen und Pumpen präsentierten sich das Rathaussteam samt Hauptamtsleiter und Chef in denn auch geschlossen im Blaumann, als anpackendes Team.

Wer nun der Jubilarin persönlich gratulieren wollte, musste ein wenig Geduld mitbringen, sich in die lange Schlange einreihen. Darin ließ sich freilich prima ins Gespräch kommen mit Bürgermeisterkollegen, Ortschafts- und Gemeinderäten, Hausemer Geschäftsleuten und Bürgern. Oder auch mit dem Landrat, der allerdings „undercover“ in den Kleinen

Odenwald kam. Seine Wertschätzung für die erste Bürgermeisterin im Kreis konnte man schon daran ableiten, dass der Mann im Huddelbätz-Outfit nur wenige Stunden nach Altweiberfastnacht in Buchen schon wieder in Aglasterhausen gratulierend auf der Matte stand. „50 ist ein super Alter“, versicherte Brötel (selbst im Spätsommer 50 geworden) der Jubi-



Die 50 steht: Aglasterhausens Bürgermeisterin Sabine Schweiger feierte gestern im Blaumann und mit zahlreichen prominenten Gästen runden Geburtstag. Foto: Heiko Schattauer

larin, die er als Bürgermeisterin „mit Herz und Hand“ lobte. Zwar gratulierte der Landrat im Namen aller Bürgermeister aus der Region, Neunkirchens Schultes Reinhold Schirch (selbst etliche Jahre im Rathaus Aglasterhausen aktiv) legte dennoch närrisch nach. Bürgermeisterstellvertreter Gallion hatte den offiziellen Gratulationsreigen eröffnet und auch

Schweigers Vorgänger, Ehrenbürger Erich Dambach in der illustren Festgesellschaft begrüßt.

In der fanden sich neben dem Landrat freilich noch weitere Fastnächter. Nach der Rathausstürmung „ganz ohne Saurei“ (so Oberlump Wolfgang Schwarz) am frühen Vormittag war das Lumpenkomitee aus Breitenbronn gleich da geblieben. Auch „Hausemer Windbeutel“, die am Donnerstagabend die Verwaltung närrisch gemacht hatten, wollten beim runden Geburtstag dabei sein. Gratulieren wollten natürlich auch die Vertreter der weiteren örtlichen Vereine.

Das letzte Wort hatte am Ende natürlich die Jubilarin. Sabine Schweiger berichtete von unvorhersehbaren Erschütterungen (prompt rumpelte es am Buffet ...), von modernen Säbelzahn Tigern und vom Reiz des Unerwarteten, den ein schwächelnder Mikrofonakku gleich unterstrich. „Den ‚Plan Bürgermeister‘ gab es nicht“, offenbarte Schweiger, die inzwischen in Aglasterhausen eine „zweite Heimat“ gefunden hat. Ihr Dank galt nicht nur den Gratulanten, sondern vor allem auch ihrem Rathaussteam, als Festorganisatorin habe sich vor allem Johanna Kühnel ausgezeichnet. „Der gemeinsame Look steht für gemeinsames Streben“, spielte die Bürgermeisterin auf die Blaumänner an. Und gestern durfte man dann auch gemeinsam feiern.

### IN ALLER KÜRZE

#### Schaltkasten mit dem Auto beschädigt

**Schefflenz.** Gesucht wird ein bislang unbekannter Fahrzeugführer, der am Mittwoch zwischen 8 und 12 Uhr den Schaltkasten, der am Rande des Parkplatzes gegenüber einer Gaststätte in der Brauereistraße / Waldmühlbacher Straße in Unterschefflenz steht, erheblich beschädigt hat. Der Sachschaden beträgt knapp 1000 Euro. Die Polizei in Schefflenz nimmt Hinweise unter Tel.: (0 62 93) 2 33 entgegen.

#### Rathaus Limbach geschlossen

**Limbach.** (wbo) Die Narren regieren in der Region, und natürlich auch in Limbach: Das Rathaus der Gemeinde Limbach ist an Rosenmontag und Fastnachtdienstag geschlossen.

#### Infoveranstaltung zur Windenergie

**Wagenschwend.** (wbo) Im Rahmen einer weiteren öffentlichen Veranstaltung soll die Bürgerschaft über die Bemühungen und Entwicklungen zum Windkraftstandort „Heunenbuckel“ in Balsbach informiert werden, und zwar am Montag, 10. März, ab 19 Uhr in Dorfgemeinschaftshaus Wagenschwend.

## Gerätehaus soll größer werden Verfügbares Geld nicht verbaut

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Michelbach

CDU-Kreisverband hält die grün-rote Verkehrspolitik für verfehlt

**Michelbach.** (jh) Zur Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Michelbach konnte Abteilungskommandant Dieter Lenz zahlreiche Kameraden begrüßen. Er ging auf die Aktivitäten in den vergangenen drei Jahren ein. Herausragendes Ereignis war das 125. Jubiläum im vergangenen Jahr. Neben den Übungen und Einsätzen sind die Kameraden auch auf anderen Gebieten aktiv: Alljährlich stellen sie den Maibaum, sichern den Martinsumzug und beteiligen sich am Kerweumzug. Statistisch bleibt festzuhalten, dass die Floriansjünger vier Kleinbrände, einen Mittelbrand und sieben technische Hilfeleistungen zu bewältigen hatten. Mit dem Ausbildungsstand und einem Altersdurchschnitt von 39 Jahren sei man gut aufgestellt.

Kassenwart Marco Padberg trug den Kassenbericht vor und konnte von erfreulichen Zahlen sprechen. Kassenprüfer Jochen Herkert bestätigte eine korrekte Kassenführung, worauf die Versammlung einstimmig die Entlastung er-

teilte. Bürgermeisterin Sabine Schweiger überbrachte die Grüße des Gemeinderates und bezeichnete die Abteilungswahl als homogene Gruppe. Ortsvorsteher Rainer Herkert dankte für den Einsatz für die Allgemeinheit, freute sich über die Neuentritte und stellte einige räumliche Erweiterungen am Feuerwehrgerätehaus in Aussicht. Gesamtkommandant Burkhard

Schulze sprach die Wichtigkeit von Gesamtübungen mit allen Ortsteilwehren an und ging auf die kreisübergreifende Verwendung der Drehleiter ein.

Nachdem Wolfgang Kiefer von seinem Amt als Schriftführer zurückgetreten war, wurde Jochen Merkel, der bisher kommissarisch tätig war, von der Versammlung in dieses Amt gewählt. Als neuer Kassenprüfer wurde Michael Weiss bestimmt, der nun gemeinsam mit Jochen Herkert die Kasse prüft. Nach einigen abschließenden Bemerkungen dankte Kommandant Dieter Lenz allen Kameraden und überreichte Wolfgang Kiefer als Dankeschön für seine langjährige Tätigkeit ein Präsent.

### Jubiläum war das Ereignis

**Neckar-Odenwald-Kreis.** „Grün-Rot gibt erstmals Geld für Straßenbau an Berlin zurück. Das bedeutet verfehlt Verkehrspolitik für Baden-Württemberg und den Neckar-Odenwald-Kreis“, sagt der Kreisvorsitzende der CDU, Ehrenfried Scheuermann. „Die Landesregierung hat vom Bund bereitgestellte Investitionsmittel für den Bundesfernstraßenbau

2013 erstmals nicht abgerufen bzw. zurückgegeben und zusätzlich angebotene Mittel abgelehnt. Geld das verfügbar war, wurde nicht verbaut. Nach Informationen aus dem Bundesverkehrsministerium, gehen wir davon aus, dass Baden-Württemberg im vergangenen Jahr auf mindestens 100 Millionen Euro verzichtet hat“, so Scheuermann auf der letzten Sitzung des Kreisvorstandes. Und er betont: „Vor dem Hintergrund des riesigen Investitionsstaus im Bundesfernstraßenbau in Baden-Württemberg ist dies völlig inakzeptabel.“

Daran sei, so die Meinung des Kreisverbandes, die grün-rote Landesregierung und insbesondere Verkehrsminister

Winfried Hermann schuld. „Die Forderungen an die Bundesregierung und die Ankündigung des Ministerpräsidenten Kretschmann, wenn der Bund mehr Geld gebe, dann würde er Straßen bauen, sind damit Makulatur“, sagt Scheuermann.

Bisher habe Baden-Württemberg immer von zusätzlichen Bundesmitteln, sogenannten Swing-Mitteln, in

Höhe von jährlich rund 60 bis 80 Millionen Euro zum Jahresende profitiert. Ehrenfried Scheuermann weiter: „Dass die Landesregierung diese Mittel zurückgewiesen hat und auch einen Teil der regulären Investitionsmittel nicht verbauen konnte, bedeutet einen großen Schaden für das Land, seine Infrastruktur und den Wirtschaftsstandort im Kreis.“

Für die heimische Wirtschaft und den Landkreis sei dies katastrophal, so die Meinung des Kreisvorstandes.

Auch die SPD wird kritisiert: „Entweder sie bekommt nichts mit oder sie nimmt dies wehrlos hin“, so der CDU-Kreisverband.

### „Großer Schaden fürs Land“